



Lebensraum des Roten Scheckenfalters: Flachgründiger Kalk-Magerrasen im Fördergebiet Baaralb bei Geisingen (Foto: H. Blech).

## Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Drehkreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

### Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude  
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120  
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700  
E-Mail info@ngp-baar.de  
Web www.ngp-baar.de

## Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)

Der Rote Scheckenfalter ist eine Falterart der Magerrasen und kommt im Projektgebiet ausschließlich am Albtrauf vor. Die licht- und wärmeliebenden Falter fliegen nur wenige Wochen im Hochsommer.



Schön gescheckt: Die Unterseiten der Flügel sind bei beiden Geschlechtern des Roten Scheckenfalters gleich, sie sind cremefarben gefärbt, haben zwei orange Querbinden und zahlreiche schwarze Flecken (Foto: S. Hafner).

## Lebensraum

Diese licht- und wärmebedürftige Scheckenfalterart kommt auf sonnenexponierten, flachgründigen Mager- und Trockenrasen an kalkreichen Standorten vor. Auch Flächen mit lückiger Vegetation, die teilweise mit Schotter bedeckt oder von Felsen durchwachsen sind, besiedelt der Schmetterling gerne. Dort kann er sich dank fehlender Vegetation gut sonnen. Trockenwarme Waldsäume und mit Büschen durchsetzte Flächen mag er nur, solange noch genügend Sonnenstrahlen auf den Boden treffen und diesen erwärmen können.

In Eurasien ist der Rote Scheckenfalter weit verbreitet und kommt von Nordafrika über Süd- und Mitteleuropa bis Mittelasien vor. In Norddeutschland ist die Falterart vom Aussterben bedroht.

Sie ist heute in Deutschland vor allem im Süden zu finden. In Baden-Württemberg kommt die Art in zwei Teilgebieten vor. Das nördliche liegt im Tauber- und Bauland und in den angrenzenden Gebieten der Kocher-Jagst-Region. Das südliche Teilgebiet erstreckt sich vom Südschwarzwald über die Baar-Wutach-Region zur Schwäbischen Alb. In der nördlichen Oberrheinebene und in den Oberen Gäuen ist die Art heute ausgestorben.

Auf der Schwäbischen Alb und der Baaralb ist der Rote Scheckenfalter auf Kalk-Magerrasen und Wachholderheiden sowie angrenzenden Geröll- und Schutthalden zu Hause. Da es im Südschwarzwald keine Magerrasen über kalkreichem Untergrund gibt, ist der Rote Scheckenfalter dort ausschließlich auf Felsfluren zu finden.



## Lebensweise

Die seltenen Roten Scheckenfalter leben und fliegen nur wenige Wochen im Hochsommer, meistens im Juli. Dann paaren sie sich und heften ihre Eier in Gelegen von 30-50 Eiern an die Raupenfutterpflanzen. Nach der Eiablage verenden die Falter schnell. Die Raupen schlüpfen zwei Wochen später und überwintern auch als Raupe. Im darauffolgenden Frühjahr und Frühsommer fressen sie weiter und verpuppen sich im Juni. Nach zwei Wochen als Puppe schlüpfen die Falter. Vom Roten Scheckenfalter gibt es also nur eine Generation pro Jahr.

Die auffällig gescheckten und mit Dornen ausgestatteten Raupen sind nicht auf eine Futterpflanze spezialisiert, sondern ernähren sich von zahlreichen Kräuterarten, die auf Magerrasen gedeihen. Vor allem Wegericharten (*Plantago spec.*), Königskerzen (*Verbascum spec.*) und Ehrenpreisarten (*Veronica spec.*) sind begehrt. Die Falter saugen an den Blüten von vielen Wiesen- und Magerrasenkräutern.

### Auf einen Blick

#### Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)

Merkmale	Auffällig gescheckte Flügel
Beobachtba(a)r	Vor allem im Juli
Flügelspannweite	3 - 4 cm
Raupenfutterpflanzen	Wegericharten, Königskerzen und Ehrenpreisarten
Gefährdung in D	Stark gefährdet
Gefährdung in BW	Gefährdet
Verbreitung in BW	Schwäbische Alb, Baar-Alb, Südschwarzwald, Tauberland und Jagsttal



Eine häufige Raupenfutterpflanze des Roten Scheckenfalters ist der Große Ehrenpreis (*Veronica teucrium*, links). Ein weiblicher Falter, zu erkennen an den blasseren Vorderflügeln (rechts) saugt an einer Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) (Fotos: H. J. Blech und J. Deuschle).



## Wussten Sie?

Die Scheckenfalter (*Melitaeini*) sind eine Unterfamilie der Edelfalter (*Nymphalidae*), zu denen weltweit 6000 Arten gehören. Es gibt 16 Scheckenfalterarten, die alle in Mitteleuropa vorkommen und von denen einige auf trockene Magerstandorte spezialisiert sind. Der Rote Scheckenfalter teilt sich den Lebensraum oft mit dem Flockenblumen-Scheckenfalter (*Melitaea phoebe*), dem Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*) und dem Wegerich-Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*) und ist von diesen recht ähnlich aussehenden Arten nur mit geübtem Blick zu unterscheiden.

## Gefährdung

In den letzten Jahrzehnten hat der Rote Scheckenfalter einen großen Teil seines Lebensraumes verloren und ist in Baden-Württemberg sehr

selten. Magerrasen liegen in der Regel auf sogenannten „Grenzertragsstandorten“. Die Erträge dort sind so gering, dass sich eine Nutzung nicht mehr lohnt. Gerade auf den lückigen und steinigen Flächen, die der Scheckenfalter braucht, ist eine Mahd nur schwer durchzuführen. Viele Flächen sind daher mit Büschen überwuchert oder wurden sogar aufgeforstet.

## Maßnahmen zur Förderung

Um die Art zu schützen und zu fördern, muss verhindert werden, dass ihre Lebensräume verfilzen oder verbuschen. Eine Beweidung mit Schafen und Ziegen, wie sie häufig als Pflegemaßnahme auf Magerrasen durchgeführt wird, hält die Flächen offen und lückig und fördert somit die vom Falter benötigten Strukturen. Andererseits kann dem Roten Scheckenfalter eine sehr starke Beweidung schaden, weil die Weidetiere

auch die Futterpflanzen der Raupen fressen. Um den Falter zu fördern, sollte die Beweidung daher schonend erfolgen. Beispielsweise kann der Weidezeitraum mit dem Entwicklungszyklus der Art abgestimmt werden.

## Vorkommen auf der Baar

Im Projektgebiet Baar ist der Rote Scheckenfalter auf einigen Kalk-Magerrasen auf der Baaralb und am Albtrauf noch zu finden. Größere Populationen gibt es zum Beispiel im Fördergebiet Baaralb bei Geisingen. Um den Magerrasen zu erhalten und die vielen seltenen Pflanzen- und Insektenarten, die darauf leben, zu fördern, werden als Naturschutzmaßnahme viele Flächen mit Schafen und Ziegen beweidet. Dies geschieht in einem Maß, wie es empfindlichen Arten, wie dem Roten Scheckenfalter, nicht schadet.



Gescheckt und stachelig: Die Raupe des Roten Scheckenfalters auf einem Blatt ihrer Lieblingsfutterpflanze, der Mehligigen Königskerze (*Verbascum lychnitis*) (Foto: S. Hafner).